



Die Zähne sind gewetzt: Obwohl die Sägen für den Einmannbetrieb konzipiert sind, ist der Transport leichter, wenn man zu zweit ist. Sehnsüchtig wartete die Teles-„drag saw“ auf ihren Einsatz



Beim Scheibenschneiden flogen die Späne: Zwei Mann sind nötig, um die Kraft der Dolmar CL in die richtigen Bahnen zu lenken

KETTEN-

REAKTION

Ein echtes Ungetüm an Kettensäge: Die englische „drag saw“ reiste zusammen mit Ihrem Besitzer aus Bayern an und zeigte ihr ganzes Können am Stamm



Aus dem Wald ertönt das typische Geräusch von hochdrehenden Zweitakttern. Kleine und große Sägen jagen durch dünne und dicke Baumstämme. Späne fliegen umher – in Upjever fanden Freunde historischer Forst- und Waldtechnik diesen Frühsommer das Paradies auf Erden.

Zwei Tage lang erlebten Besucher beim „10. Internationalen Oldtimermotorsägetreffen“ eine wahre Artenvielfalt historischer Benzinsägen. Vor fünf Jahren waren an der Revierförsterei bereits viele seltene Exponate zu sehen – dieses Jahr setzten die Veranstalter Ende Mai, Anfang Juni noch eins drauf. Heraus kam ein echtes Raritätenkabinett.

Ob es nun die alte Sachs KS31 war, die Bäume hinaufkletterte, um Äste für die Wertholzastung abzusägen oder die vier

Sie sind fast 100 Jahre alt und haben nichts von ihrer Kraft und Einzigartigkeit verloren. In Upjever zeigten Kettensägen von Dolmar & Co. was sie drauf haben

Fuchschwanz-Zugsägen, sogenannte „drag saws“ – die Eindrücke waren faszinierend. Die Sägen mit Verdampfmotor – gebaut etwa von 1920 bis in die dreißiger Jahre – traten sogar alle gleichzeitig an, um zu beweisen, dass sie voll einsatzfähig sind.

Amerikanische und englische Modelle sägten im Wechsel Scheibe um Scheibe ab. Auf der einen Seite eine „Ottawa“ und eine „Wade“, auf der anderen Seite eine britische „Avon“ und eine „Teles“. Letztere war für das Spektakel eigens aus Bayern in den

friesischen Forst westlich von Wilhelmshaven gebracht worden.

Ein weiteres tolles Stück – die sehr seltene „Sector“ – gehört Sammlerfreund Mathias Lukas aus der Nähe von Kaiserslautern. Die „Baumfällmaschine“ stammt aus den Anfängen der Motorsägen Geschichte und entstand um 1924 in Lübeck. Sie gilt in Sammlerkreisen als Einzelstück, zumindest ist niemandem eine weitere bekannt. Wesentlich häufiger hingegen fand man Exponate mit den Schriftzug Dolmar.

Der Hamburger Motorsägenhersteller ließ es sich angesichts des großen Treffens nicht nehmen, für eine Überraschung zu sorgen. Wolfgang Kuhlmann, Mitarbeiter von Dolmar, hatte den Hausschatz im Gepäck: die erste Typ-A-Säge von 1927. Aber das war längst nicht alles. Im Kofferraum seines Autos fanden sich auch noch einige nie in Serie gegangene Prototypen, ebenso die erste Wankelsäge von 1965. Beim praktischen Einsatz zeigte die legendäre Viertakt-Säge PS 500 V – sie stammt aus der letzten Versuchsreihe – ihr beeindruckendes Potenzial. Heute existieren vielleicht noch eine Handvoll dieser Viertakter im Werk, da Dolmar das Konzept nicht weiterentwickelte.

Auch die fast komplette Baureihe der Firma Rinco sorgte bei den Anwesenden für Aufsehen. Schließlich gehörte das deutsche Unternehmen zu den ersten, die Motorsägen auf den Markt brachten. Das älteste gezeigte Modell war eine tragbare Zweimannkettensäge – sie dürfte aus den späten zwanziger Jahren stammen.

Zählte man alle ausgestellten Exponate zusammen, präsentierte die Szene weit über 200 historische Motorsägen in Upjever. So international wie die Hersteller der Sägen zeigten sich auch die angereisten Teilnehmer. Neben Sammlern aus ganz Deutschland waren Skandinavien, Holländer und Schweizer in den niedersächsischen Forst gekommen. Ein besonderes „Hallo“ gehörte den Freunden aus Thüringen, die mit drei Autos und Anhängern voll beladen vorfuhren. Neben einem historischen, riemengetriebenen Holzspalter brachten sie einen alten Schlepper samt Wippsäge auf das Gelände.

Am Sonntag waren sich sowohl Besucher als auch Teilnehmer und Organisatoren einig: „Es war ein wunderschönes Wochenende mit viel Forst- und Waldtechnik zum Anfassen, gutem Wetter und tollem Ambiente.“ Besonderen Dank gebührt dabei den Mitgliedern des Vereins „Gattersäge Upjever“ und den Niedersächsischen Landesforsten, die mit ihrer tatkräftigen Unterstützung viel zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben.

Text: Peter Schlicht
Bilder: Stephan Lindloff

VORANKÜNDIGUNG

Das nächste Oldtimer-Motorsägentreffen findet am Himmelfahrts-Wochenende, den 16. und 17. Mai 2015, statt. Infos dazu:

Andreas Meyer
Meyerhof zu Hage, Bahnhofstraße 11
49191 Belm/Vehrte

oder:

Peter Schlicht
Tel.: 04483-1325
www.oldtimer-motorsägen.de



Zweimannsagen fordern den ganzen Mann – und auch volle Konzentration: hier noch einmal die Dolmar CL im Einsatz



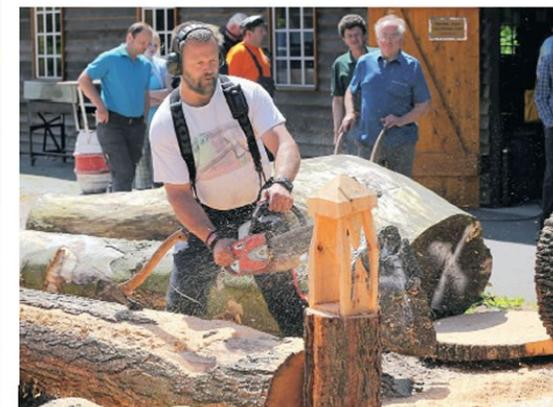
Und auf geht's nach oben zur Wertastung: Die Arme der Klettersäge KS 31 von Sachs umschließen den Baum in der Mitte. Mit Hilfe der Räder kraxelt „Klettermaxe“ spiralförmig den Stamm hoch



Für den heimischen Kamin will das Brennholz gespalten sein. Mit der Axt ein mühevolleres Unterfangen – für den Jensen-Holzspalter, Typ Angeln, aus Massbüll in Schleswig-Holstein eine leichte Übung



Alle waren sie da – Stihl, Werus, Homelite, Solo, Dolmar, Husqvarna und viele weitere „Hersteller“ trafen sich in Upjever zum Stelldicheln



Kreative Ader: Jan Matthiesen schnitzte mit einer Jonsereds XF aus den Sechzigern kleine Kunstwerke und brachte die Zuschauer zum Staunen



Es gab viel zu fachsimpeln beim Treffen der Profis: Zwei amerikanische „drag saws“ treffen auf weit angereiste Teilnehmer aus Bayern und Thüringen



Mühevoll in den Originalzustand zurückversetzt: Die historische Gattersäge schnitt eine „Scheibe“ nach der anderen vom Stamm



Einer der Höhepunkte am Sonntag waren die belgischen Kaltblüter beim Holzrücken



Informative Einblicke gewährt die Husqvarna zum Aufklappen